

VERORDNUNGSBLATT

für die Diözese Graz-Seckau

45.

Diakonatsweihe

Diözesanbischof Dr. Johann Weber hat am 12. November 2000 (32. Sonntag im Jahreskreis) in der Stifts- und Pfarrkirche St. Lambrecht für den Orden des heiligen Benedikt (Abtei St. Lambrecht) zum Diakon geweiht:

Staberl Fr. Mag. theol. Michael OSB, geb. 2. April 1971 in Mariazell.

46.

Personalmeldungen

A. KLERUSVERÄNDERUNGEN

I. Ernennungen und Bestellungen

Dekanate:

Zu Dechanten und Dechantstellvertretern wurden ernannt, nachdem die Amtszeit der Vorgänger mit 31. August 2000 bzw. mit 31. Oktober 2000 zu Ende gegangen ist:

Weberhofer Mag. Peter, Pfarrer von Graz-Kroisbach und Rektor des Bildungshauses Mariatrost, zum Dechanten des Dekanates Graz-Ost (1. November 2000);

Bierbauer Mag. Josef, Kanonikus, Pfarrer von Graz-Mariatrost, zum Dechantstellvertreter des Dekanates Graz-Ost (1. November 2000);

Stumpf Mag. Alois, Pfarrer von Heiligenkreuz am Waasen, zum Dechantstellvertreter des Dekanates Graz-Land (1. November 2000);

Hafner P. Mag. Gerhard OSB, Pfarrer von Admont, zum Dechanten des Dekanates Admont (11. Oktober 2000);

Geier Johann, Pfarrer von Rottenmann, zum Dechantstellvertreter des Dekanates Admont (11. Oktober 2000);

Novinscak Mag. Anton, Pfarrer von Oberwölz und

INHALT

- 45. Diakonatsweihe
- 46. Personalmeldungen
- 47. Ehenichtbestandserklärung – Ehenichtigkeitsprozess
- 48. Seelsorge für homosexuelle Personen
- 49. Diözesaner Wirtschaftsrat, Anhang zu den Statuten, Berichtigung
- 50. Mesner: Änderung des Besoldungsordnung
- 51. Pfarrsekretäre/innen: Schulung und Prüfung
- 52. Friedhofsgebühren: Erhöhung
- 53. Organisten: neue Sätze

Schönberg bei Niederwölz, zum Dechantstellvertreter des Dekanates Murau (6. Oktober 2000);

Schlemmer Mag. Alois, Pfarrer von Stainach und Wörschach, zum Dechantstellvertreter des Dekanates Oberes Ennstal – Steirisches Salzkammergut (1. Oktober 2000);

Riegler Peter CRSA, Pfarrer von Wenigzell, zum Dechanten des Dekanates Vorau (3. Oktober 2000);

Grabner Mag. Christoph CRSA, Pfarrer von Pinggau, zum Dechantstellvertreter des Dekanates Vorau (3. Oktober 2000).

II. Neu in der Diözese

Paskó Csaba, Priester der Diözese Subotica/Ungarn, wohnt im Grazer Priesterseminar (Studienaufenthalt);

Trawka Mag. Maciej Jacek, Priester der Diözese Rzeszow/Polen, Stipendiat der Bischof Johann-Weber-Stiftung, wohnt im Studentenheim Graz, Münzgrabenstraße 59.

III. Entbunden

mit 31. Oktober 2000:

Fink Mag. Franz, Pfarrer von Graz-St. Leonhard, als Dechant des Dekanates Graz-Ost.

IV. Adressänderungen

Neue Telefon- und Faxnummern, e-mail-Adressen:

Bildungshaus Stift Vorau:

bildungshaus@stift-vorau.at

Pfarrkirche Graz-Kroisbach:

e-mail: pfarrkirche.graz-kroisbach@aon.at

Pfarrkirchen Aflenz und Thörl:

e-mail: pfarrkirche.aflenz@direkt.at

Pfarrkirche Liezen: Fax: 03612/22425-5,

e-mail: kath.pfarramt@liezen.at

Pfarrkirche St. Jakob im Walde:

e-mail: pfarrkirche-st.jakob@netway.at

Pfarrkirche Vorau:

e-mail: pfarrkirche.vorau@stift-vorau.at

Pfarrkirche Waldbach:

e-mail: pfarramt-waldbach@aon.at

Pfarrkirche Wenigzell:

e-mail: pfarrkirche-wenigzell@aon.at

Stift Vorau:

e-mail: verwaltung@stift-vorau.at

Leipold Dr. Ägidius, Schwesternseelsorger bei den Franziskanerinnen, 4840 Vöcklabruck, Salzburger Straße 18, Tel. 07672/72667-0;

V. Verstorben

Brauner P. Augustin OSB (Admont), Bischöflich Geistlicher Rat, am 27. September 2000 in Frauenberg an der Enns, am 2. Oktober 2000 in Admont beigesetzt.

Geboren am 13. Februar 1917 in Dortmund (Erzdiözese Paderborn), 1950 Eintritt in die Zisterzienserabtei Marienstatt im Westerwald, Priesterweihe am 26. Juni 1955, Unterricht am Gymnasium in Marienstatt, seit 1959 im Benediktinerstift Admont, Präfekt und Lehrer am Gymnasium, Kaplan in Gröbming, Öblarn und St. Martin am Grimming, 1962–1981 Pfarrvikar von Gams bei Hieflau, 1970–1972 Dechant des Dekanates St. Gallen, 1981–1986 Pfarrvikar von Palfau und Gams bei Hieflau, 1986–1991 Pfarrer von Palfau; Wohnung in Frauenberg an der Enns.

Stampfer P. Leopold OFM Cap, am 30. Oktober 2000 in Hartberg, am 4. November 2000 in Hartberg beigesetzt.

Geboren am 18. November 1931 in Wiener Neustadt (Erzdiözese Wien), 1951 Eintritt in das Noviziat der Kapuziner in Klagenfurt, Priesterweihe am 29. Juni 1956, Kaplan in Gatterhölzl, Wien XII.,

1967–1984 Religionslehrer, 1967–1968 Kapuzinerkonvent Knittelfeld, 1968–1995 Krankenhausseelsorger in Hartberg.

R. i. p.

B. LAIEN IM PASTORALEN DIENST

Anstellungen und Versetzungen

mit 1. September 2000:

Scherling Gabriele als pastorale Mitarbeiterin in der Pfarrkirche Kalsdorf;

mit 1. Oktober 2000:

Rapp Angelika, Pastoralassistentin, von Graz-Straßgang (Karenz) in die Pfarrkirchen Voitsberg-Edelschrott-St. Martin am Wöllmißberg;

mit 23. Oktober 2000:

Schwab Sr. Jacqueline, pastorale Mitarbeiterin in Graz-Graben.

47.**Ehenichtbestandsklärung – Ehenichtigkeitsprozess**

Die Ehenichtbestandsklärung erfolgt auf dem Verwaltungsweg (Ordinariatskanzlei), der Ehenichtigkeitsprozess auf gerichtlichem Weg (Diözesangericht).

Die kirchliche Ungültigkeit einer Ehe kann durch die sogenannte Nichtbestandsklärung auf dem Verwaltungsweg (Ordinariatskanzlei) festgestellt werden, wenn einer oder beide Ehepartner katholisch waren und die Eheschließungsform nicht eingehalten wurde (z. B. bei einer zivilen Eheschließung von Katholiken ohne kirchliche Trauung).

Bei einer Zivilehe von Nichtkatholiken, bei der zumindest einer der Partner nichtkatholischer Orientierung ist (orthodoxe Christen), hat ein ordentlicher Ehenichtigkeitsprozess statt zu finden.

Das Diözesangericht weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass ein Ehenichtigkeitsprozess beim zuständigen Diözesangericht (Eheschließungsort; Wohnsitz der aufgerufenen Partei ...; can. 1673 CIC) durchgeführt werden muss, das in häufigen Fällen außerhalb Österreichs ist. Dies hat zur Folge, dass die Feststellung der Ehenichtigkeit einige Zeit dauern kann. Selbst bei einem Verfahren auf Grund von Urkunden

nach can. 1686, die die Nichtigkeit der Ehe bestätigen, sind vom Recht vorgeschriebene Nutzungsfristen einzuhalten.

Die Gültigkeit der Ehe von „Ausgetretenen“

Ist keiner der Ehepartner katholisch oder sind die Partner aus der katholischen Kirche ausgetreten und haben als solche seit dem CIC/1983 eine standesamtliche Ehe geschlossen, so sind sie nicht an die kirchliche Eheschließungsform gehalten. Ihre Zivilehe ist von der Kirche als gültige Ehe anerkannt.

Ehe-Annullierung

Die Feststellung der Ehenichtigkeit kann nur durch einen Ehenichtigkeitsprozess beim zuständigen Gericht erfolgen.

48.

Seelsorge für homosexuelle Personen

Im Zusammenhang mit den diffizilen Fragen zu diesem Problemkreis wird auf die Verlautbarungen der Glaubenskongregation hingewiesen:

Mit 29. Dezember 1975 wurde die Erklärung „Persona humana“ dieser Kongregation zu einigen Fragen der Sexualethik veröffentlicht. Die Erklärung ist im KVBI 1976,16 abgedruckt. Mit 1. Oktober 1986 wurde ein Schreiben dieser Kongregation an die Bischöfe über die Seelsorge für homosexuelle Personen verlautbart.

Das genannte Schreiben wurde als Heft Nr. 72 in der Reihe „Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls“, herausgegeben vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, 1986, allen Pfarrämtern zugestellt.

Ebenso wird auf die Aussagen des Katechismus der Katholischen Kirche Nr. 2357–2359 hingewiesen, wo auch die vorgenannte Erklärung zitiert ist:

„Gestützt auf die Heilige Schrift, die sie als schlimme Abirrung bezeichnet, hat die kirchliche Überlieferung stets erklärt, dass die homosexuellen Handlungen in sich nicht in Ordnung sind ... Sie sind in keinem Fall zu billigen ... Eine nicht geringe Anzahl von Männern und Frauen sind homosexuell veranlagt. Sie haben diese Veranlagung nicht selbst gewählt; für die meisten von ihnen stellt sie eine Prüfung dar. Ihnen ist mit Achtung, Mitleid und Takt zu begegnen. Man hüte sich, sie in irgend einer Weise ungerecht zurückzusetzen.“

49.

Diözesaner Wirtschaftsrat, Anhang zu den Statuten, Berichtigung

Der in KVBI 2000,35 verlautbarte zweite Absatz zu I.6.d (Bestandverträge – can. 1297) hat wie folgt zu lauten:

Bei Bestandverträgen, die auf die Dauer von bis 20 Jahren oder auf unbestimmte Zeit oder auf Bestanddauer abgeschlossen werden und die obgenannte Wertgrenze von Euro 10.000,00 nicht überschritten wird, ist die Zustimmungspflicht derzeit vom Diözesanbischof an den Ökonomen delegiert.

50.

Mesner: Änderung der Besoldungsordnung

Mit 1. Jänner 2001 wird der Anhang zur Dienst- und Besoldungsordnung für die Mesner (KVBI 1980,64; vgl. 1999,38) wie folgt verändert:

Bezugsschema:	A1*	A	B	C
1. u. 2. Dienstj.	15.240	15.240	13.445	13.150
3. u. 4. Dienstj.	15.480	15.480	13.665	13.360
5. u. 6. Dienstj.	15.710	15.710	13.895	13.565
7. u. 8. Dienstj.	15.950	15.950	14.115	13.780
9. u. 10. Dienstj.	16.180	16.180	14.340	13.990
11. u. 12. Dienstj.	16.410	16.410	14.560	14.200
13. u. 14. Dienstj.	16.870	16.650	14.790	14.420
15. u. 16. Dienstj.	17.070	16.880	15.010	14.625
17. u. 18. Dienstj.	17.440	17.120	15.225	14.845
19. u. 20. Dienstj.	17.835	17.345	15.455	15.050
21. u. 22. Dienstj.	18.365	17.590	15.675	15.260
23. u. 24. Dienstj.	18.885	17.820	15.905	15.480
25. u. 26. Dienstj.	19.395	18.050	16.120	15.685
27. u. 28. Dienstj.	20.390	18.285	16.340	15.905
29. u. 30. Dienstj.	21.290	18.515	16.570	16.110
31. u. 32. Dienstj.	21.975	18.760	16.790	16.320
33. u. 34. Dienstj.	22.745	18.985	17.020	16.540
35. u. 36. Dienstj.	23.520	19.215	17.240	16.745
37. u. 38. Dienstj.	24.305	19.455	17.455	16.955
ab 39. Dienstj.	25.090	19.685	17.685	17.170

* nur für jene Mesner gültig, die geprüft und als Mesner vollbeschäftigt (40 Wochenstunden) sind.

51.

**Pfarrsekretäre/innen:
Schulung und Prüfung**

Kurs „Pfarrverwaltung“

Die Schulung findet gemeinsam mit den Priestern und Pastoralassistenten/innen von 5.–8. Februar 2001 im Bildungshaus Graz-Mariatrost statt.

Für neu angestellte Sekretäre/innen ist die Teilnahme verpflichtend. Anmeldungen sind bis 15. Dezember 2000 an die Ordinariatskanzlei zu richten. Bezüglich Nächtigung wird gebeten, sich direkt mit dem Bildungshaus in Verbindung zu setzen.

Prüfung

Diese findet nach der Kurswoche „Pfarrverwaltung“ am 14. Februar 2001 im Bischöflichen Ordinariat statt. Auf die Prüfungsordnung (KVBl 1994, 27) wird hingewiesen. Die positive Ablegung ist eine Voraussetzung für die Umwandlung des Dienstverhältnisses in ein unbefristetes.

52.

Friedhofsgebühren: Erhöhung

Die Regelung in KVBl 1994,32 wird in folgenden Punkten geändert:

(1) Die zuletzt mit Wirksamkeit vom 1. Juli 1994 erhöhten Mindestsätze der Friedhofsgebühren für die kirchlichen Friedhöfe werden zur Anpassung an die in der Zwischenzeit eingetretenen Indexsteigerungen und Kostenerhöhungen mit

1. Jänner 2001

wie folgt festgesetzt. Die neuen Sätze sind jedoch nur für jene Gebühren anzuwenden, die ab dem 1. Jänner

2001 entrichtet werden (d. h. ohne Nachzahlung für bereits vorher entrichtete Gebühren).

I. Grabgebühren:

1.) Erwerbsgebühr

Familiengrab je Stelle für 10 Jahre:

Euro 150,00 bzw. ATS 2.070,00

Gruft pro Sargstelle für 10 Jahre:

Euro 270,00 bzw. ATS 3.720,00

Reihengrab für 10 Jahre

(ohne Verlängerungsmöglichkeit):

Euro 130,00 bzw. ATS 1.790,00

2.) Ablösegebühr

Familiengrab je Stelle für 10 Jahre:

Euro 130,00 bzw. ATS 1.790,00

Gruft pro Sargstelle für 10 Jahre:

Euro 235,00 bzw. ATS 3.240,00

3.) Friedhofsbenützungsgebühr

Pro Stelle und Jahr (siehe Abs. 5)

Euro 10,00 bzw. ATS 140,00

II. Begräbnisgebühren

Beisetzungsgebühr pro Begräbnis

Euro 30,00 bzw. ATS 420,00

(5) Die Friedhofsbenützungsgebühr ... soll keinesfalls höher als 80 Prozent der Ablösegebühr sein.

53.

**Organisten:
neue Sätze**

Die neuen Sätze für Organisten, die im KVBl 2000,44 verlautbart worden sind, gelten ab 1. Jänner 2001.

Bischöfliches Ordinariat Graz-Seckau

Graz, am 15. November 2000

Mag. Helmut Burkard
Generalvikar

Dr. Josef Heuberger
Kanzler